

Norbert Rosing

**Jetzt
bestellen**



Tecklenborg

WILDDWEST



„No matter how sophisticated you may be, a large granite mountain cannot be denied – it speaks in silence to the very core of your being.“

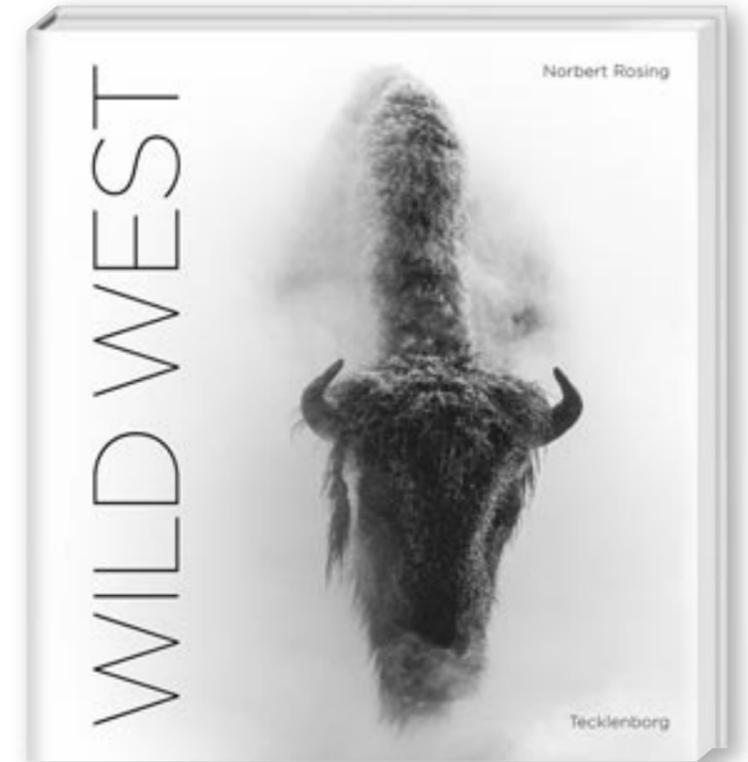
Ansel Adams (1902 – 1984)



Auf den Spuren von Ansel Adams

Yosemite, Sequoia, Joshua Tree, Vermilion Cliffs, Monument Valley – allein der Klang dieser Namen beflügelt die Fantasie. Es sind Traumlandschaften aus erhabenen Felsformationen, zerklüfteten Canyons und weiten Wüsten, Orte, an denen Körper und Geist zur Ruhe kommen, die Seele schweben kann. Seit vielen Jahren besucht Norbert Rosing die Naturdenkmäler im Westen und Südwesten der USA. Diesmal jedoch – der Inspiration des amerikanischen Großmeisters der Schwarzweiß – Fotografie Ansel Adams folgend – zeigt Norbert Rosing Landschaften die gewöhnlich in Farbe schwelgend abgebildet werden in seinem neuen Bildband einmal anders – virtuos inszeniert in einem ausgewogenen Spiel von Schwarz, Weiß und Grau.

NEU



Norbert Rosing
Wild West
180 Seiten, 105 SW-Abb.
Geb., 28,5 x 31 cm
ISBN: 978-3-944327-83-9
€ 38,50



9 783944 327839



Norbert Rosing zählt zu den renommiertesten Naturfotografen Deutschlands. Viele Jahre arbeitete er für das National Geographic Magazin in den USA. Bekannt wurde er durch seine Eisbären- und Arktisbilder (zuerst veröffentlicht im Tecklenborg Verlag). Sein Interesse gilt aber auch den deutschen Großschutzgebieten, über die er mehrere Bildbände und sogar Briefmarken mit den Motiven vom wilden Deutschland veröffentlichten konnte. Norbert Rosing präsentiert seine Arbeiten in großen Multivisionsshows weltweit und fotografiert neben digital auch noch analog. Mehr unter www.rosing.de.

Bereits erschienen





Norbert Rosing

WILD WEST

Tecklenborg



INHALT

- 6 Vorwort
- 10 „You don't take a photograph,
you make it“
- 14 Yellowstone
- 28 Yosemite
- 52 Sequoia
- 70 Valley of Fire
- 86 Colorado-Plateau
- 154 Joshua Tree
- 168 Epilog







YELLOWSTONE

Noch immer überkommt mich ein großes Sehnsuchtsgefühl, wenn ich meine Bilder vom Yellowstone betrachte. Sie sind vor zwanzig Jahren fotografiert worden, als ich damals für ein Buch fast zwei Jahre, mit Unterbrechungen, dort verbringen durfte. Im Yellowstone bekam ich ein wenig vom unendlichen Reichtum der Natur zu sehen, den es früher wohl überall in den USA gab. In keinem anderen Nationalpark der USA habe ich so viele wilde Tiere erlebt: Bisons, Grizzlybären, Wölfe, Wapitihirsche, Antilopen usw. Aber der Yellowstone bietet auch landschaftlich Naturschätze, die es nur hier in dieser Vielzahl zu sehen und zu bewundern gibt: Geysire, Schlammkrater, Fumarolen, heiße Quellen, riesige Seen und natürlich den Grand Canyon of the Yellowstone.

Tage und Wochen brachte ich damit zu, auf eindrucksvolle Eruptionen der mächtigsten Geysire in gutem Licht zu warten. Besonders der ansonsten eher unscheinbare Beehive Geysir hatte es mir angetan. Ich wollte ihn unbedingt im Morgenlicht in voller Eruption fotografieren. Irgendwann zahlte sich meine Geduld aus (siehe Seite 26). Die größte Herausforderung waren die Aufnahmen im Winter. Ich mietete mir einen Motorschlitten – heute nicht mehr erlaubt – und fuhr jeden Tag bei jedem Wetter lohnende Ziele an. Über mehrere Tage sank die Temperatur nachts auf -30 Grad. Der Wasserfall des Lower Falls war komplett vereist. Sonnenphänomene wurden durch Eiskristalle in der Luft sichtbar. Am Midway Geysir Basin zog eine kleine Herde Bisons in langsamem Marsch Richtung der heißen Fumarolen. Hier kochte und brodelte der Schlamm und die Geräusche erinnerten an eine frühere Waschküche. Genau in diese Dämpfe hinein stellten sich die Bisons, quasi in eine „Bison-Sauna“. Hier gelangen mir Bilder, die ich mir niemals hätte träumen lassen.

Leider war dieser Winter sehr kalt und schneereich. Es kamen viele Bisons und Wapitihirsche durch Hunger ums Leben. Die Hochflächen des Yellowstone sind im Winter nicht der typische Lebensraum dieser Tiere, doch unten im Tal ist kein Platz mehr für sie und sie werden abgeschossen. Gott sei Dank haben weitsichtige Ranger sich der Bisons angenommen und inzwischen soll ihre Zahl schon wieder im hohen fünfstelligen Bereich liegen.

Als ich vor zwanzig Jahren den Park regelmäßig besuchte, stöhnten die Park Ranger über die hohe Besucherzahl von 1,2 Millionen im Jahr. 2019 sollen es über 4 Millionen Besucher gewesen sein. Aufgrund des sehr hohen Besucherandrangs gibt es heute viel mehr Ge- und Verbote als früher. Vieles was damals möglich war, geht heute nicht mehr.

„Geister-Bison“. Kaum sichtbar steht der Bison
im heißen Dampf einer Fumarole.

